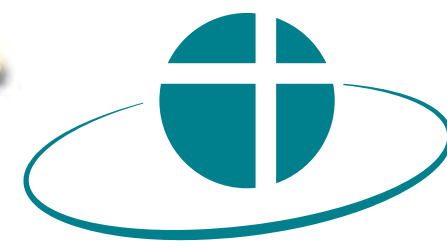




# erlebenswert



Zeitung der Ökumenischen Sozialstation Sindelfingen  
Gefördert durch die Krankenpflegevereine

Ausgabe 30 | März 2021

## Qualitätsmanagement:

So werden Fehler bei der Pflege vermieden



Seite 2

## Kirchengemeinde Dreifaltigkeit:

Großzügige Spende für die Auszubildenden



Seite 3

## SAPV:

Palliativ Care Team versorgt Sterbens- kranke in der eigenen Häuslichkeit



Seite 3

## Diskrepanz:

Die Honorierung der Pflegearbeit sollte angepasst werden



Seite 4

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,



unser Hausnotruf ist ein Beispiel dafür, wie wir unseren Kundinnen und Kunden ein sicheres Gefühl zu Hause geben können. Da das Sicherheitsempfinden ein wichtiger Indikator für Wohlbefinden und Lebensqualität ist, widmet sich diese Ausgabe von „Erlebenswert“ schwerpunktmäßig dem Thema Sicherheit. Denn es betrifft nahezu alle Lebensbereiche und reicht von der Sicherheit im eigenen Zuhause, über die Bewältigung des Alltags im Fall von Pflegebedürftigkeit bis zur aktuellen Corona-Pandemie.

Absolute Sicherheit für alle Lebensrisiken kann es nirgends geben und auch unsere Versprechen und eigenen Ansprüche sind keine Garantieverprechen. Aber wir arbeiten ständig daran, den Sicherheitsaspekt aller Dienstleistungen der Sozialstation Sindelfingen zu optimieren: Sei es bei der Gestaltung des „Pflegezimmers“ in den eigenen vier Wänden. Oder im Umgang mit der Corona-Pandemie, in der wir auf die Sicherheit unserer Mitarbeitenden genauso achten wie auf die Gesundheit unserer Kundinnen und Kunden. Oder durch unser Qualitätsmanagement, dass Fehler bei der häuslichen Versorgung von Pflegebedürftigen minimiert.

Sicherheit ist auch ein wichtiger Faktor für pflegende Angehörige. Die notwendige Entlastung von ihrem anstrengenden Dienst bzw. einfach mal loszulassen, das kann nur dann gelingen, wenn sie die Sicherheit haben, dass der kranke Ehemann oder Mutter während ihrer verdienten Auszeit professionell und liebevoll betreut und gepflegt wird.

Dem Thema Sicherheit werden wir nur darum gerecht, weil die Ökumenische Sozialstation Sindelfingen über ein starkes Team verfügt, das die dafür notwendigen Werte mitträgt. Ihre Arbeit verdient, wie Pfarrer Junginger in seinem Artikel für diese „Erlebenswert“ fordert, Respekt, Anerkennung, Wertschätzung und eine angemessene Honorierung. Dieser Forderung kann ich mich mit gutem Gewissen anschließen.

Ihre

Renata Spieler  
Geschäftsführerin Ökumenische Sozialstation Sindelfingen

## Hausnotruf: Eigenes Notfall-Team sorgt für persönliche Sicherheit

Hausnotruf-Anbieter gibt es viele. Einzigartig ist allerdings das Angebot der Ökumenischen Sozialstation Sindelfingen. Im Fall der Fälle macht sich eine der drei Mitarbeiterinnen aus dem hauseigenen Notfallteam auf den Weg zum Kunden. Das Beste: alle drei sind langjährig erfahrene, examinierte Pflegefachkräfte.

Für die meisten Sozial- und Diakoniestationen übernimmt den Hausnotruf ein Drittanbieter. So auch für die Ökumenische Sozialstation Sindelfingen, allerdings nur in zwei Bereichen: Erstens mit dem Anschluss und der Wartung der notwendigen technischen Geräte und zweitens bei der Besetzung der Notrufzentrale, die 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr erreichbar sein muss. Diese Aufgaben übernimmt ein erfahrener Kooperationspartner.

„Benötigt der Kunde nach der persönlichen Kontaktaufnahme durch die Zentrale persönliche Hilfe, dann wird unser eigenes Notfallteam benachrichtigt – das unterscheidet die Sozialstation Sindelfingen von den meisten anderen Hausnotruf-Anbietern“, erklärt Geschäftsführerin Renata Spieler. Es kommt also nicht irgendjemand zum Kunden, sondern eine bei der Sozialstation Sindelfingen fest angestellte, erfahrene Altenpflegerin oder Krankenschwester. „Sie stellen auch in einer medizinischen Ausnahmesituation bis zur Ankunft des Notarztes eine professionelle Versorgung und Betreuung sicher“, weiß Renata Spieler aus Erfahrung, schließlich gibt es den Hausnotruf der Sozialstation Sindelfingen schon seit 2004.

### Zwei Handys sorgen für Erreichbarkeit

Auf Nummer sicher geht die Sozialstation Sindelfingen auch bei der telefonischen Erreichbarkeit des



Notfall-Teams. Renata Spieler: „Jede Mitarbeiterin hat zwei Handys von unterschiedlichen Mobilfunkanbietern, so dass sie bei einem Netzausfall eines Anbieters weiterhin erreichbar bleiben.“ Um die Rund-um-die-Uhr-Versorgung sicherzustellen, teilen sich die drei Mitarbeiterinnen den monatlichen Dienst. Jede Mitarbeiterin hat 10 Tage 24 Stunden am Tag Bereitschaft.

### Digitale Vernetzung bietet noch mehr Sicherheit

Der Notruf der Sozialstation Sindelfingen ist technisch ausbaufähig. Er kann mit Rauch- oder CO2-Meldern, Bewegungs- und Einbruchsmeldern



oder Sturzmeldern erweitert werden – in allen Fällen geht ein Notruf an die Zentrale. Diese Kombination gibt Sicherheit und Geborgenheit in den eigenen vier Wänden. Der technische Anschluss ist einfach. Benötigt werden lediglich ein Telefonanschluss und Strom.



### GPS-Notruf für mobile Senioren

Senioren sind heute aktiv. Fahrradfahren, wandern, spazieren gehen oder das entfernt gelegene Grundstück pflegen gehören zum Alltag. Wird im Freien Hilfe benötigt, genügt ein Knopfdruck auf die GPS-Notruf-Smartwatch. Sie stellt die Sprachverbindung zur Notrufzentrale her, auch wenn das Handy auf dem Küchentisch liegt oder im Auto vergessen worden ist. Eine weitere Uhr wurde speziell für dementiell erkrankte Menschen mit „Weglauftendenzen“ entwickelt. Verlässt ihr Träger einen vorher festgelegten Bewegungsradius, wird automatisch die Zentrale informiert. Diese informiert dann nach Absprache die Angehörigen. Das gibt sowohl dem Erkrankten als auch den Angehörigen ein Höchstmaß an Sicherheit.

Welche Einsatzform auch immer für Sie interessant erscheint: Lassen Sie sich von der Sozialstation Sindelfingen beraten.

## Kirchengemeinde Dreifaltigkeit spendet Übungspuppe für Azubis

Mit der Spende einer Pflegepuppe für die Altenpflege durch die Kirchengemeinde Dreifaltigkeit erfahren die Auszubildenden der Ökumenischen Sozialstation Sindelfingen eine besondere Wertschätzung.

Die Übungspuppe ist eine ideale Helferin für Lehrkräfte und Auszubildende in der Altenpflege. Im Bärle-Eck wurde ein Raum für die Übungseinheiten eingerichtet. Diese sind vielfältig, denn die Puppe ist ein Meisterwerk der Technik. Sie kann beide Geschlechter annehmen, so dass z. B. weibliche und männliche Blasenkatheterisierung geübt werden können. Die Puppe verfügt u. a. über Injektions-, Tracheostoma- und PEG-Zugänge, das Gebiss kann entnommen, Augenspülungen ausge-



Domenica Satta Mentorin Sozialstation, Sandra Schiro Auszubildende Sozialstation, Renata Spieler GF Sozialstation, Martin Offner Vorsitzender kath. Gesamtkirchengemeinderat Sindelfingen und Philipp Koch 2. Vorsitzender Gesellschafterversammlung Sozialstation (v.l.n.r.)

führt und Verbände gelegt werden. Die Mentorin der Sozialstation Sindelfingen, Domenica Satta, hat sich sehr

über die Spende gefreut: „Die Puppe ist eine große Bereicherung für uns, da normalerweise nur Altenpflegeschulen

über die recht teuren Übungshilfen verfügen. Und es ist natürlich auch gut für die Gewinnung von Nachwuchskräften, wenn wir als ganz normaler Ausbildungsbetrieb über ein außergewöhnliches Übungsangebot verfügen.“

Damit dieses so realitätsnah wie möglich ist, haben das Sanitätshaus Bächle, das Sanitätshaus Schaible, Lohmann & Rauscher, die Löwen Apotheke, der Kinderpflegedienst „Bärenkinder“ und der Herrenberger Pflegedienst „Wir pflegen“ u. a. Verbrauchsmaterial, eine Matratze, Lagerungskeile, Blutzuckermessgeräte oder Bettpfannen gespendet.

Auch bei diesen Spendern bedankt sich die Sozialstation Sindelfingen im Namen ihrer Auszubildenden herzlich.

## Sicher versorgt und entlastet

Im Jahr 2018 wurden in der Bundesrepublik rund 830.000 Menschen von über 390.000 Mitarbeitenden ambulant versorgt. Da die häusliche Pflege von immer mehr Menschen bevorzugt wird, steigt deren Zahl genauso weiter wie die Gefahr, dass bei ihrer Versorgung Fehler gemacht werden. Um diese zu vermeiden und Kundinnen und Kunden ein hohes Maß an Sicherheit zu gewährleisten, setzt die Ökumenische Sozialstation Sindelfingen auf ein fundiertes Qualitätsmanagement.

Wenig Zeit für immer mehr Kunden und sehr viele Aufgabenbereiche – der Stressfaktor bei körperbezogenen und pflegerischen Betreuungsmaßnahmen, bei der Beratung und Information, den Hilfen in der Haushaltsführung oder der häuslichen Krankenpflege ist derzeit in aller Munde. Doch trotz großem Zeitdruck behält die Ökumenische Sozialstation Sindelfingen die Sicherheit der ihr anvertrauten Kundinnen und Kunden immer im Blick.



Die Qualitätsbewertung durch den MDK, die die Sozialstation Sindelfingen seit Jahren mit der Bestnote besteht, beweist, dass die Sicherheit einen sehr hohen Stellenwert im Unternehmen hat. Zudem pflegen die Mitarbeitenden eine gute Zusammenarbeit mit den Angehörigen, der regionalen Ärzteschaft und dem Klinikum Südwest.

Vor allem pflegende Angehörige benötigen oft Tipps und Ratschläge, da der private Wohnraum primär auf Wohnen und nicht auf die Pflege ausgerichtet ist.

Daher weisen die Beraterinnen der Sozialstation Sindelfingen auf Risiken wie Stolperfallen, räumliche Enge oder schlechte Lichtverhältnisse hin.

**Ziel ist es, die Lebensqualität der Kunden zu verbessern und den Angehörigen das sichere Gefühl einer professionellen Entlastung zu geben.**



„Unser internes Qualitätsmanagement verhindert Fehler bei der Medikation oder der Wundversorgung. Darüber hinaus versuchen wir gezielt, Sicherheitsrisiken in der professionellen gesundheitlichen Vorsorge für unsere Kundinnen und Kunden frühzeitig zu erkennen“, erklärt Renata Spieler, Geschäftsführerin der Sozialstation Sindelfingen.

### Patientensicherheit beruht auf den gemeinsamen Werten

Die „Sicherheitskultur“ innerhalb der Sozialstation Sindelfingen basiert auf den gemeinsamen Werten, der Einstellung zur Arbeit, Verhaltensweisen und der Kompetenz jedes Mitarbeitenden. Renata Spieler: „Wichtige Voraussetzungen sind eine offene Kommunikation über Risiken, der transparente Umgang mit Fehlern und der Erfahrungsaustausch innerhalb der Pflegeteams.“



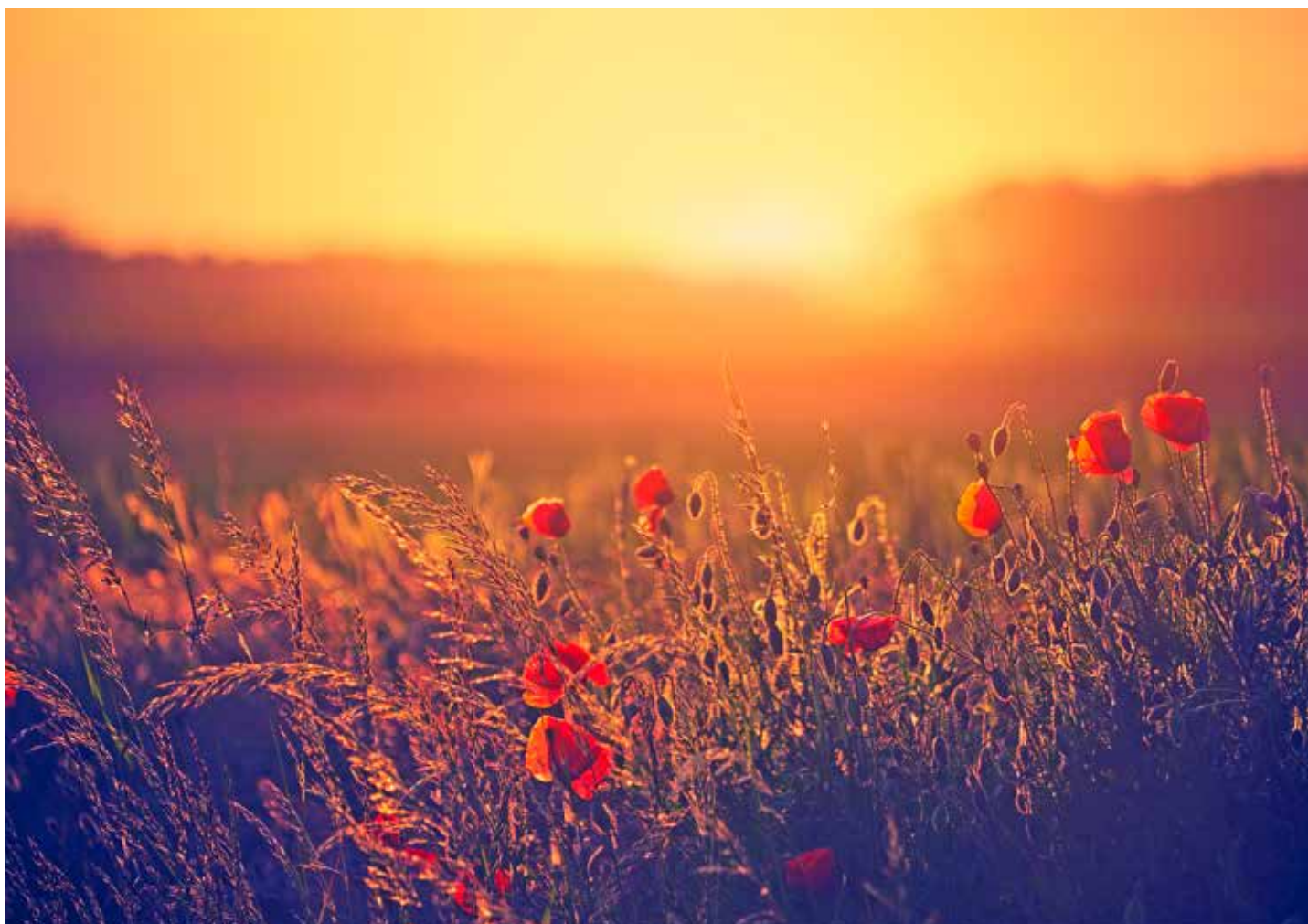
### SAPV – Spezialisierte Ambulante Palliativ Versorgung

## Für ein würdevolles Leben und Sterben zu Hause

In der Corona-Pandemie rückt die Endlichkeit des Lebens wieder ins Blickfeld vieler Menschen. Für die Sozialstation Sindelfingen ist, bedingt durch das häufig hohe Alter ihrer Kundinnen und Kunden, der Umgang mit dem Tod eher alltäglich. Daher versteht die Sozialstation Sindelfingen das Sterben als Teil des Lebens.

Die Sozialstation Sindelfingen steht für eine ganzheitliche ambulante Versorgung. Das gilt auch für das Sterben. Ziel ist es, die Lebensqualität schwerstkranker und sterbender Menschen in ihrem häuslichen Umfeld unter Wahrung der persönlichen Vorstellung von Würde und Autonomie zu erhalten. Diese anspruchsvolle Arbeit wird im Landkreis Böblingen durch das Palliativ Care Team des Inselvereins geleistet. Das Team besteht aus zehn Palliativärzten, zwölf Palliativpflegekräften sowie ehrenamtlich Mitarbeitenden. Die Sozialstation Sindelfingen stellt im Team zwei speziell ausgebildete Pflegefachkräfte.

**SAPV: mehr als eine individuelle Sterbebegleitung**  
Ziel der Spezialisierten Ambulanten



Palliativ-Versorgung ist es, die Lebensqualität und Selbstbestimmung von Palliativpatienten so weit wie möglich zu erhalten, zu fördern oder zu verbessern. Dazu gehört die Beratung der Patienten und deren Angehörige, eine Schmerztherapie, die Unterstützung der Familien, die Kooperation mit Fach- und Hausärzten sowie den Pflegediensten und eine 24h-Rufbereitschaft an 365 Tagen.

### Regionales Hospiz schafft neue Perspektiven

Pro Jahr betreut und begleitet das Palliativ Care Team im Landkreis Böblingen rund 200 schwerstkranker und sterbende Menschen. Doch nicht immer ist eine ambulante Palliativ-Versorgung möglich. Daher steht die Sozialstation Sindelfingen hinter den Aktivitäten des Hospizvereins Böblingen e. V. Die geplante stationäre Einrichtung in Böblingen wird Räume für ein würdevolles Sterben in Begleitung bieten.

Durch den Neubau in zentraler Lage wird eine neue, alltägliche Perspektive auf die Endlichkeit des Lebens geschaffen – ganz unabhängig von Corona.

DESIGN & HANDWERK  
BERATUNG & QUALITÄT

OPTIKER MEZGER  
SEIT ÜBER 45 JAHRE IN SINDELFINGEN

Planestraße 14 | Sindelfingen | TEL 07031 95810

Wählen Sie online  
aus über 500.000 Büchern!

Versandkostenfrei  
in Ihrem Briefkasten\*

roehm-buch.de

\* Angebot gilt für Buchbestellungen unter  
2 kg Mo. – Fr. bis 11 Uhr im Kreis Böblingen.  
Expresslieferung am selben Tag für sensationelle 3.-Euro.

7x Auto-Bebion  
in der Region

Peugeot Vertragspartner Auto Bebiion Magstadt GmbH  
71106 Magstadt · Huhwiesenstraße 23 · Tel. 07159/9401-0  
71083 Hemeburg · Zeppelinstraße 4 · Tel. 07032/9361-0  
73728 Esslingen · Rennstraße 28 · Tel. 0711/459800-6  
73037 Göppingen · Esslinger Straße 15 · Tel. 07161/91641-11  
72766 Reutlingen · Am Heilbrunnen 121 · Tel. 07121/9497-0  
72072 Tübingen · Au-Ost 7 · Tel. 07071/1505-0

Peugeot Servicepartner mit Vermittlungsrecht  
Auto Bebiion GmbH  
71101 Schönaich · Porschestraße 7 · Tel. 07031/688448-0

Mehr Information unter: [www.auto-bebion.de](http://www.auto-bebion.de)

bebion  
auto bebion gruppe

Oder besuchen Sie uns auf Facebook

MPRESSUM  
Herausgeber:

- Ökumenische Sozialstation Sindelfingen  
Böblinger Str. 23, 71065 Sindelfingen
- Krankenpflegeverein Sindelfingen e.V.  
Stiftstraße 4, 71063 Sindelfingen
- Katholische Fördergemeinschaft für Kranken- und  
Altenpflege (Krankenpflegeverein)  
Bleichmühlestr. 11/1, 71065 Sindelfingen
- Ökumenischer Krankenpflege-Förderverein  
Maichingen e.V., Zeppelinstraße 2,  
71069 Sindelfingen-Maichingen
- Krankenpflege-Förderverein Darmsheim e.V.,  
Tallfänger Str.7, 71069 Sindelfingen

Bilder: Sozialstation Sindelfingen, Adobe-Stock

Redaktion:  
Pfr. Thomas Baumgärtner (thomas.baumgaertner@elkw.de)  
Dr. Peter Michael Bittighofer (bitti-sifj@t-online.de) (Bit)  
Matthias Hoffmann (Fotos und Redaktion)  
(mail@hoffmann-pr.com)  
Renata Spieler (rspieler@sozialstation-sindelfingen.de)  
Dr. Angelika Sischa (asischka@aol.com)  
Wolfgang Trefz (woketre@t-online.de)  
Pfarrer Jens Junginger (jens.juninger@elkw.de)

Verantwortlich:  
Renata Spieler Ökumenische Sozialstation Sindelfingen  
Redaktionsanschrift: Ökumenische Sozialstation Sindelfingen gGmbH, Böblinger Str. 23, 71065 Sindelfingen, Tel. 07031-72400-0, [www.sozialstation-sindelfingen.de](http://www.sozialstation-sindelfingen.de)  
Grafikdesign: Mattis + Mattis (p.mattis@web.de)  
Druck u. Verarb.: Sindelfinger Zeitung/Böblinger Zeitung

Die Mitglieder des Krankenpflegevereins Sindelfingen e.V. werden in den nächsten Tagen Post vom Verein in ihrem Briefkasten finden. Der Brief enthält neben einigen Informationen auch die neue Mitgliedskarte.

Die alte Mitgliedskarte, die vor vielen Jahren als eine Sonderform der Parkkarte der Stadtwerke Sindelfingen an die Vereinsmitglieder verteilt worden war, konnte nicht mehr für neue Mitglieder herausgegeben werden. Die Mitgliedskarte ist zur Identifikation (z.B. bei Mitgliederversammlungen) gedacht. Für spezielle Anschaffungen und Leistungen können Sie damit auch Rabatte in Anspruch nehmen, die Ihnen die Geschäfte oder Einrichtungen dafür gewähren. Gegenwärtig sind es die LÖWEN-Apotheke in der Hirsauer Str. 8 für nicht rezeptpflichtige Pro-

## KPV-Mitgliedskarte



dukte und die ÖKUMENISCHE SOZIALSTATION für bestimmte Leistungen außerhalb der Pflegegrade. Der KPV ist bestrebt, weitere Geschäfte zu finden, die einen Rabatt für die Mitglieder gewähren.

Bei der Vorbereitung zur Herausgabe

der neuen Mitgliedskarten hat sich gezeigt, dass eine Reihe von Mitgliedern die Stammdaten unvollständig sind. Der Verein hat Mitglieder, die schon seit Jahrzehnten die Mitgliedschaft besitzen. Offenbar wurden in früheren Zeiten nicht immer alle notwendigen Daten erhoben. So fehlt bei einigen Mitgliedern die Angabe des Geburtsdatums, das wir u.a. aus statistischen Gründen brauchen.

Der Verein hält sich bei der Verwaltung der Daten an die Datenschutzregeln der „Datenschutzgrundverordnung“ (DSGVO) der Europäischen Union. Nach den Vorgaben dieser

Verordnung haben wir 2018 ein Verzeichnis über die Verarbeitung der Daten unserer Mitglieder erstellt und alle Mitglieder in einem Rundbrief darüber informiert. Zur nochmaligen Information: Folgende Daten unserer Mitglieder werden erhoben und gespeichert:

- Name, Vorname und Geburtsdatum eines Mitgliedes,
- bei Familienmitgliedschaft Name, Vorname und Geburtsdatum des Familienmitglieds,
- postalische Adresse,
- Datum des Eintritts in den Verein, Mitgliedsnummer,
- Bankverbindung bei Lastschrift-einzug,
- Höhe und Eingangsdatum der Beiträge bzw. gegebenenfalls von Spenden.

Sie können uns die Antwort telefonisch mitteilen. Sie können uns auch eine Rückantwort (auf der Rückseite des Briefs) zuschicken. Schon jetzt bedanke ich mich bei den Angesprochenen für ihre Mithilfe.

Voraussichtlich werden wir im letzten Quartal des Jahres eine Mitgliederversammlung abhalten. Wir hoffen, dass bis dahin wieder „Normalität“ in unser Leben eingekehrt ist und dass viele Mitglieder daran teilnehmen.

Ich wünsche Ihnen bis dahin Wohlergehen und Gesundheit.

*1. Vorsitzender Dr. Peter Michael Bittighofer*

**Wir schreiben alle Mitglieder mit unvollständigen Stammdaten mit einem gesonderten Brief an und bitten um Vervollständigung der Daten.**

**Krankenpflegeverein Sindelfingen e.V.**  
**Vorsitzender: Dr. Peter Bittighofer**  
 Stiftstraße 4 . 71063 Sindelfingen  
 Tel. (07031) 86 78 10 (Nina Nagel)

## Pflegetaschen für die Pflegeteams in Sindelfingen



Große Freude bei der Spendenübergabe: Renata Spieler, Dr. Angelika Sischka, Elisabet Bozen-García, Sabrina Brecht und Philipp Koch v.l.n.r.

Als wir im Herbst erfuhren, dass für die Pflegeteams in Sindelfingen 12 Pflegetaschen angeschafft werden sollten, beschlossen wir, diese zu finanzieren.

Jetzt war die „offizielle“ Übergabe der Taschen, etwas später als der tatsächliche Einsatz. Das Pflegeteam meinte, die Taschen hätten ihre Bewährungsprobe schon bestanden

und sich als praktisch erwiesen. Sie enthalten ein Fach für Mappe und Dokumentation und ausreichend Platz für Handschuhe, Desinfektionstücher, Blutzucker- und Blutdruck-

messgerät, Schlüssel und – last not least – ein Notfallset. So können kleine Wunden bei Bedarf gleich vor Ort versorgt werden.

*Angelika Sischka*

**Kath. Fördergemeinschaft**  
 c/o Kath. Schwesternstation  
 Bleichmühlestraße 11/1  
 71065 Sindelfingen  
 Telefon 07031 - 6607 - 24  
 (Kath. Verwaltungszentrum)

## Wohin geht die Reise mit unserem Verein?

Diese Frage stellen wir uns im Vorstand nicht nur jetzt in der Zeit der Corona-Pandemie.

Welche Auswirkungen gesellschaftlicher Art diese Krise haben wird, darüber kann man nur spekulieren.

Wir im Vorstand möchten uns gut vorbereiten auf die Zeit danach, um unser angefangenes und sehr gut angenommenes Projekt „Maichinger Engel“ wiederzubeleben.

Seit jetzt fast einem Jahr konnten die „Maichinger Engel“ leider keine Menschen mehr besuchen. Sobald es weitreichende Lockerungen des öffentlichen Lebens geben wird, möchten die „Maichinger Engel“ wieder



starten. Das Vorstandsteam sieht die Lage jedoch sehr realistisch.

Wir werden dieses Jahr 2021 als Zeit brauchen, um das Projekt „Maichinger Engel“ strukturell, aber auch finanziell zu modifizieren. Wir nutzen die Zeit, um weitere ehrenamtliche Frauen und Männer zu finden, die gerne bereit sind, etwas von ihrer Zeit anderen Menschen zu schenken.

In der Hoffnung, dass wir nächstes Jahr mit den „Maichinger Engeln“ wieder durchstarten können, schauen wir mit Zuversicht nach vorne. Denn wir als Vertreter\*innen des Vereins sehen unsere Aufgabe darin, das achtsame Miteinander in Maichingen zu fördern

Ich möchte diese Ausgabe von „erlebenswert“ nutzen, um bereits heute schon auf die  
**ordentliche Mitgliederversammlung des Ökumenischen Krankenpflege-Fördervereins Maichingen e.V. am Donnerstag, dem 16. September 2021 um 19 Uhr im großen Saal des Laurentiusgemeindehauses in Maichingen** hinzuweisen.  
 Rechtzeitig vor der Versammlung erhält jedes Mitglied noch eine schriftliche Einladung.  
 Bleiben Sie behütet!

und zu stärken. Wenn Sie sich gerne in dieses Projekt einbringen möchten oder Fragen dazu haben, dann melden Sie sich bitte beim ersten Vorsitzenden, Pfarrer Thomas Baumgärtner.

**1. Vorsitzender**  
**Pfarrer Thomas Baumgärtner,**  
 Zeppelinstr. 2 . 71069 Sindelfingen  
 Telefon: 07031-382105  
 Mail: Thomas.Baumgaertner@elkw.de

## Wenn der Weg unendlich scheint und plötzlich nichts mehr gehen will, gerade dann darfst du nicht zaudern.

*Dag Hammarskjöld*



von links: Inga Schmid, Beatrix Winkler, Ute Holz, Wolfgang Trefz

**Dies soll auch unser Motto sein und wir hoffen uns bald wieder positiv einbringen zu können.**

### Rückblick:

Im Advent zeigten wir unsere Verbundenheit mit den Patienten/Patientinnen mit einem kleinen Präsent und dem Pflegeteam Maichingen/Darmsheim mit Gutscheinen für eine Wohlfühlmassage.

### Ausblick:

Wichtig ist uns vor allem die Unterstützung des Pflegeteams. Daher hof-

fen wir, das Essen mit den Pflegekräften bald veranstalten zu können, um Kontakte zu vertiefen und uns über Sorgen und Nöte auszutauschen.

Ferner arbeiten wir an gemeinsamen Projekten der Sozialstation, um auch unsere aktive Rolle im sozialen Bereich zu stärken.

### Grundsätzliches:

**Krankenpflege-Förderverein was ist das eigentlich? Was bringt eine Mitgliedschaft**

- Unterstützung und Stärkung der Sindelfinger Sozialstation.
- Ermöglichung von Zeit für persönliche Zuwendung und Leistungen, die nicht versichert werden können.

**Wie werde ich Mitglied?**  
 Melden Sie sich beim Vorsitzenden

**Krankenpflege-Förderverein**  
 Darmsheim e.V.,  
 Rotweg 1/1, 71069 Sindelfingen  
 Vorsitzender Wolfgang Trefz  
 Telefon 809395

## Fürsorge ist gesellschaftsrelevant

**Applaus hats gegeben. Aber nur Applaus – das kanns nicht gewesen sein. Darin sind sich Zivilgesellschaft, Wohlfahrtsverbände, Gewerkschaften bis zum Gesundheitsminister einig. Die hohe Relevanz der sozialen und pflegerischen Arbeit hat sich erst mit der Pandemie als unabdingbar erwiesen. Endlich!**

Es hat lange genug gedauert. Brauchte es erst Not, Erschöpfung und Grenzerfahrung? Ein fachkundiges, verantwortliches und einfühlsames Kümmern um kranke und alte Menschen, das gehört zur Lebensfähigkeit einer Gesellschaft. Die Pandemie hat deutlich gemacht, was professionelle Fürsorgearbeit leistet, stationär und ambulant. Man betrachtet diesen Bereich gemeinhin als weichen Standortfaktor. Sein Stellenwert war immer gering.

**Mit der Liberalisierung und der Vermarktlichung der Sorge- und Pflegebranche ist die Wertigkeit weiter zurückgegangen, die Gewinnmaximierung hat sich durchgesetzt. Die Kostenträger geben den Rahmen vor.**



Hoffentlich beginnt jetzt ein Umdenken. Von allein jedoch geschieht es nicht. Die Komplexität der Pflege und die steigende Zahl von Älteren und hochaltrigen Menschen ist enorm. Die

Arbeit ist anspruchsvoll.

**Es bedarf gut ausgebildeter, hoch qualifizierter Kräfte und einer deutlich höheren Wertschätzung.**

### Attraktiv und überlastet

Überlastung und Erschöpfung sind alarmierend. Die Lage ist angespannt. Obwohl die Tätigkeit an sich, gerade wegen ihrer Sinnhaftigkeit, geschätzt und gern ausgeübt wird. Das macht ihre Attraktivität aus. Doch wenn Zeit Geld ist, bleibt keine Zeit für die menschliche und seelische Zuwendung oder eben nur getaktete Zeit. Das ist unbefriedigend und ungesund. Worum es eigentlich geht, ums „Dasein für den Menschen“. Das rechnet sich offenbar nicht. Das frustriert und verringert das Interesse am Beruf, erst recht, wenn es keine für alle (!) geltenden verbindlichen Tarifstandards und Rahmenbedingungen gibt. „Dienst am Nächsten“, das ist nach christlichem Verständnis die Grundform der menschlichen Tätigkeit. Fürsorge für die Schwachen, das ist die Voraussetzung für ein funktionierendes gesellschaftliches Zusammenleben. Das betont bereits der Apostel Paulus. Von welchem Gewicht das tatsächlich ist, merken wir anscheinend erst jetzt so richtig.

### Einer trage der anderen Last

Die Honorierung der Produktion gewinnträchtiger Werkstücke und die Honorierung von Fürsorgetätigkeiten stehen in einem ungerechten Missverhältnis zueinander. Da stimmen die Relationen nicht. Hier braucht es einen Ab- und Ausgleich zwischen Wirtschaftszweigen und Branchen, entsprechend dem paulinischen Motto „einer trage der anderen Last“.

Es läge in der Verantwortung des Staates und der Kostenträger, dass es für alle geltende gleiche Standards gäbe. Die Kosten der Fürsorgearbeit dürfen nicht auf Patienten bzw. Kunden abgewälzt werden, so dass nur noch nach Fülle des Geldbeutels gesorgt und gepflegt wird.

Die Mitarbeitenden haben ein Recht auf eine angemessene Honorierung, die für alle Anbieter gelten. Dafür braucht es gesetzliche Vorgaben. Sie sind wesentliche Stützen der Gesellschaft.

**Applaus ist nett, aber er verhallt. Pflegekräfte sind Menschen – und damit gesellschaftsrelevant.**

*Pfarrer Jens Junginger*

### Lebenslinien

## Der Weg des Farid Al Saleh zum Glück

**2007 war das Schicksalsjahr von Farid Al Saleh. Der damals 23-jährige hat sich in seiner Heimatstadt Deir Al Zoor, im Osten von Syrien gelegen, mit seinem Bruder zum Schwimmen im Euphrat verabredet, springt kopfüber in den Fluss und übersieht im seichten Wasser einen Felsen. Dabei brechen die Halswirbel 6 und 7. „Obwohl die medizinische Versorgung in meiner Heimat hervorragend gewesen ist, war ich ein halbes Jahr komplett gelähmt“, so Farid Al Saleh rückblickend. Doch der sportliche junge Mann gibt nicht auf, kann irgendwann die Arme und somit auch einen Rollstuhl bewegen und heute sogar Rollstuhlrugby spielen.**

management, in der Buchhaltung und im Controlling tätig, muss er sich in Deutschland beruflich neu orientieren. Er lernt die Sprache und landet nach Stationen in Frankfurt, Karlsruhe und Kreis Ludwigsburg in Sindelfingen. „Im Jahr 2017 habe ich eine zweijährige Qualifizierung für Evaluation bei der 1a-Zugang in der Abteilung nueva gemacht. D. h., ich befrage Menschen mit Behinderungen oder Lernschwierigkeiten, wie ihnen die Qualität z. B. ihrer Wohngruppe oder ihres Arbeitsplatzes gefällt. Mit den Ergebnissen kann der Träger ggf. Nachbessern oder neue Angebote erarbeiten“, erläutert der freundliche Syrer. Ausruhen gibt es für ihn nicht. Im Moment absolviert er eine Ausbildung zum Kaufmann für Bürokommunikation, im Sommer wird er sie abschließen.



„Gut aufgehoben und bestens betreut: Farid Al Saleh mit dem Team aus der Krankenwohnung“

rollstuhl Bus und S-Bahn nutzt, um zur Arbeit nach Gärtringen und Stuttgart zu gelangen, muss er früh aufstehen. Zu früh für das Pflegeteam Sindelfingen der Sozialstation Sindelfingen.

Farid Al Saleh: „Um 5 ist noch niemand auf Tour, ab 6 Uhr wurde ich versorgt, bin dadurch aber häufig zu spät zur Arbeit gekommen.“ Bis Pflegedienstleiter Thomas Jaskolka die passende Lösung für Farid gefunden hat: das Appartement in der Krankenwohnung im Seniorenstift in der Seemühlestraße.

Die Nachtschicht in der Krankenwohnung hilft Farid beim Anziehen und Duschen, auch wenn er gelegentlich schon um halb fünf „auf den Rädern“ ist.

Entsprechend positiv ist sein Fazit: **„Die Versorgung durch die Sozialstation Sindelfingen ist perfekt, das Team in der Krankenwohnung ist super nett und die Arbeit macht mir sehr viel Spaß – ich bin sehr glücklich hier.“**

### Deutsch gelernt, Ausbildung gemacht

Der Bürgerkrieg veranlasst ihn, seine Heimat 2013 Richtung Deutschland zu verlassen. Bisher im Ma-

### „Ich kam immer zu spät zur Arbeit“

Ein Problem war aber ungelöst. Da Farid Al Saleh mit seinem Handbik-

**Liebe Leserinnen und Leser, endlich werden die Lichtstunden am Tage wieder länger. Die Natur lässt erste Frühlingszeichen wahrnehmen. Das Leben erwacht nach langem Winterschlaf.**

Gerade in diesen besonderen Zeiten, die uns allen so viel abverlangen, sind das positive, äußere Zeichen. Wir sollten sie nicht gering schätzen. Besonders angewiesen auf solche Zeichen der Hoffnung, sind Menschen, die schwer erkrankt sind und sich auf ihrer letzten Lebensstufe befinden. Ihre Lebensspielräume sind vielleicht schon ganz klein geworden. Umso wichtiger ist es, dass wir diesen Menschen zu Botinnen und Boten der Hoffnung und der Freude werden. Es ist dabei gar nicht so wichtig, dass es professionelle Frauen und Männer sind, die sich auf den Weg zu den Menschen in Krankheit und Not begeben. Jede und jeder von uns kann das tun! Die Haltung ist wichtig.

Denn eines verbindet uns alle: Wir brauchen für ein sinnvolles Leben die Sicherheit, dass wir nicht allein sind. Wir brauchen gerade in diesen Zeiten Zeichen der Verbundenheit und der Solidarität. Auch wenn das derzeit leider noch mit viel Abstand geschehen muss, so ist es wichtig, dass es geschieht.

Begegnungen auf Augenhöhe, Gespräche ohne Vorbedingungen, Zuwendung ohne Hintergedanken,



all dies hält die Zuversicht von Menschen gerade in Krankheit und Krisen wach und lässt diese spüren, dass sie nicht abgeschrieben sind, sondern am Leben teilhaben.

So kann ein aufrichtiger Besuch Wunder bewirken, kann die Aussicht auf Linderung oder gar Besserung stärken.

Aber auch schon das Wissen, dass andere Menschen an einen denken, lässt Hoffnung aufkeimen.

Das bevorstehende Osterfest erinnert uns daran, dass wir als Christinnen und Christen zu jeder Zeit eine besondere Aufgabe haben. Wir sind lebendige Platzhalter für eine Hoffnung gegen Angst, Resignation, ja gegen die vielen Spielarten des Todes. Ostern erinnert uns daran, dass Leid,

Krankheit und Tod nicht das letzte Wort haben. Aber Ostern leugnet nicht das Leid und den Tod, denn zu Ostern gehört der Karfreitag.

In die Feier des Osterfestes nehmen wir alle Menschen mit hinein, die vom Kreuz gezeichnet sind: Menschen, die mit einer schweren Krankheit leben müssen, die einen Schicksalsschlag zu verkraften haben oder durch den Tod eines lieben Menschen traurig sind. Menschen, die im Sterben liegen und sich nur noch wünschen, endlich sterben zu dürfen. Gerade solchen Menschen sollte unsere ganze Aufmerksamkeit und Begleitung gehören. Es ist kein Zeichen von Schwäche, wenn Betroffene aktive Begleitung über ihre Angehörigen oder Pflegekräfte anfordern. Ganz

**„Ihr fragt, wie ist die Auferstehung der Toten? Ich weiß es nicht  
Ihr fragt, wann ist die Auferstehung der Toten? Ich weiß es nicht  
Ihr fragt, gibt's keine Auferstehung der Toten? Ich weiß es nicht  
Ich weiß nur wonach ihr nicht fragt: die Auferstehung derer die leben  
Ich weiß nur wozu ER uns ruft: zur Auferstehung heute und jetzt“**  
(Kurt Marti)

im Gegenteil. Es ist wichtig, sich gerade auf dem letzten Lebensweg liebevolle, zugewandte Begleitung und Verständnis zu wünschen. Dies ist ein

wichtiger ethischer Grundsatz gerade im Blick auf die derzeit diskutierte Frage des assistierten Suizids.

Wo Menschen am Ende ihres Lebens wissen, dass sie ohne Schmerzen und liebevoll begleitet auch diesen letzten Weg gehen können, wird sich die Frage nach einem assistierten Suizid sehr wahrscheinlich gar nicht mehr stellen.

Eine Ethik, die sich von der Solidarität Gottes seit Ostern mit uns Menschen ableitet, endet nicht an den letzten Fragen bezüglich eines würdigen Sterbens. Sie endet aber auch nicht ohne Hoffnung, sondern durchschreitet sie in der Zuversicht, dass der Tod nicht das Ende des Lebens ist.

Möge Ihnen Ostern Ermutigung zum Leben und Quelle der Hoffnung sein!

*Pfarrer Thomas Baumgärtner, Maichingen*

### Kompetenzthemen Venen-gesundheit und Lymphödem

- Kompressionsstrümpfe optimal angepasst
- Versorgung von Lymph- und Lipödem
- Venenmessung nach Terminabsprache
- modische Farben
- Sportkompressionsstrümpfe
- Reisestrümpfe

Wir beraten Sie!

**Schaible**  
Das Sanitätshaus

Nagel · Altensteig · Bad Wildbad · Böblingen  
Sindelfingen · Herrenberg · Dorsetstein · Sulz a.N.

care team ortho team  
reha team care team

**medi**

Sindelfingen, Mahdentalstraße 83 – 85  
Böblingen, Friedrich-List-Straße 7  
Herrenberg, Hindenburgstraße 24  
info@schaible-gmbh.de  
www.schaible-gmbh.de